

Stockelsdorf
Dorfstraße 1 ◦ alte Diele
Freitag 18. Januar 2019 ◦ 19 Uhr

Eintritt und Imbiss frei
Spende erwünscht

Gerne weitersagen!
Wir bitten um Anmeldung!

Karin Togler & René Blättermann
entermail@t-online.de
0451 498 870 2



Francesco della Volta

francescodellavolta.com
francesco.dellavolta@gmail.com
+49 (0) 157 354 948 19

ZWEI VIOLINEN IM DIALOG



Sophia Maiwald Francesco della Vollta

Zwei Violinen im Dialog

Eine Violine Solo, zwei Violinen im Dialog. Beides ist ungewöhnlich, denn selten erlebt man den Klang einer Geige ohne Begleitung eines Orchesters, eines Ensembles, eines Klaviers. Noch seltener erlebt man zwei, die ohne weitere Unterstützung miteinander sprechen und singen. Es ist ein spannender Austausch zwischen zwei Einzelgängerinnen, ein Dialog zwischen Solistinnen. Vielleicht ist es kein Zufall, dass die meisten Werke für zwei Violinen kurze Stücke sind, quasi Skizzen, Aphorismen. Wie alle Skizzen haben sie eine enorme Ausdruckskraft, denn sie deuten eine künstlerische Idee an, lassen aber gleichzeitig der Fantasie alle Türen offen.

Sophia und Francesco führen Sie durch einen musikalischen Abend, der den Akzent auf die Violine als Soloinstrument setzt. Die Ciaccona aus Johann Sebastian Bachs »Sei Solo« (Sechs Sonaten und Partiten für Violine Solo) änderte 1720 die allgemeine Wahrnehmung der Violine und öffnete den Weg für ein neues, bis damals undenkbares Repertoire für dieses Instrument, das heute unerschöpflich geworden ist. Auch die virtuosen Capricen gehören zum bekannten Violinrepertoire.

Oftmals in komplexen Werken wie in den Capricen versteckt, werden an diesem Abend auch Volksmelodien eine Rolle spielen. Diejenigen Völker, die auf Grund von Tradition oder Zwang ständig unterwegs waren, konnten dank der Violine ihre komplette musikalische Tradition »im Taschenformat« mitnehmen. Wenn es um eine Violine Solo geht, kann eine Solosonate von Ysaÿe nicht fehlen. Seine Musik schwebt zwischen der Gesanglichkeit Bachs, der Virtuosität Paganinis und der Folklore der Zigeuner.

Schließlich erwartet Sie moderne, atonale, fast abstrakte Musik, die sich mit Leidenschaft nach den vergessenen, vom Krieg zerstörten Traditionen sehnt. Luciano Berio, ein bedeutender Komponist des 20. Jahrhunderts, komponierte kurze Violinduos, die Charakterisierungen von befreundeten Künstlern, wie z. B. Béla Bartók oder Igor Stravinskij waren.

Auch in der Moderne sind deutliche Spuren volkstümlicher, uralter Musik zu erkennen. Diese wird neu interpretiert, neu wiedergeboren. Sie spiegelt Vergangenes in die Gegenwart und projiziert Gegenwärtiges in die Zukunft. Sie bewegt ständig, und unaufhaltbar verbindet sie Menschen.





Johann Sebastian Bach

Ciaccona, aus dem vierten Solo in d-Moll Bwv 1004 (1720)

Eugène Ysaÿe

Sonate n.4 op.27, an Fritz Kreisler gewidmet (1924)

Allemande – Sarabande – Finale

Camillo Sivori

Capricen Nr. 5 und 12, aus den 12 Studi-Capricci op.25 (?)

Paul Hindemith

Langsam (1.), Munter (2.), Mäßig bewegt (3.), Lustig (4.), Leicht bewegt (5.), Lebhaft (7.), Sehr lebhaft (11.), Lebhaft (12.), Schnell (8.), aus den vierzehn leichten Stücken für zwei Violinen (1931)

Luciano Berio

Bela (1.), Shlomit (2.), Bruno (6.), Daniela (12.), Leonardo (17.), Carlo (25.), Henri (26.), Alfredo (27.), Annie (19.), Aldo (24.), aus Duetti per due Violini (1979-1983)

Bruno Moretti

1., 4., aus 4 duetti per due violini (2017)

Bearbeitet von Aleksey Igudesman

Salsa de la Luna

Klezmers Freilach